

ERBSCHAFT PLANEN

Das können Sie tun, um richtig vorzusorgen

Benefizreihe: Das Alter und seine Folgen

Volkshochschulen, Sparkassen, Rechtsanwälte und Mediziner im Ortenaukreis laden ein

Physische und psychische Einschränkungen im Alter sind schwer vorhersehbar. Um so notwendiger deshalb erscheint die rechtzeitige und selbständige Planung eines solchen Falles. Volkshochschulen, Sparkassen, Rechtsanwälte und Mediziner des Ortenaukreises laden ab kommenden Dienstag zu einer Benefiz-Vortragsreihe „Altersbedarf planen“ ein. Einzelheiten gab's in dieser Woche bei einem Pressegespräch in Lahr.

„Selbstbestimmung im Alter und bei Gebrechlichkeit durch Planung und Vorsorge“ haben die Organisatoren die Veranstaltung überschrieben. Die Palette ihrer Themen reicht von gewünschter Pflege durch Angehörige in vertrauter Umgebung über problemlose Bargeldbeschaffung auch bei körperlicher Gebrechlichkeit, bis hin zur Betreuung und medizinischen Behandlungen nach eigenen Wünschen auch bei Geschäftsunfähigkeit. In den acht Veranstaltungsorten von Wolfach bis Offenburg werden ausgewiesene Experten die einzelnen Punkte unter die Lupe nehmen und bei Fragen Rede und Antwort stehen.

Die Vortragsreihe nehme sich eines Themas an, an dem niemand vorbei kommt, meinte der Lahrer Oberbürgermeister Müller bei der Präsentation des Vorhabens. Dennoch seien die Inhalte der unterschiedlichen Vorsorgevollmachten den meisten Bürgern unbekannt. Der OB erinnert an eine anstehende Welle von Vererbungen, die enorme Auswirkungen auf die Volkswirtschaft haben werde. Helmut Kienzle von der Sparkasse Offenburg/Ortenau verwies auf die Bedeutung einer Bankvollmacht im Fall der Handlungsunfähigkeit. Sie sollte unbedingt über den Tod hinaus Gültigkeit haben.

Kostenlose Vordrucke für eine solche Vollmacht, die jederzeit widerrufbar sei, gebe es in den Geldinstituten. Überdies müsse der Bevollmächtigte vor eventuellen Anfeindungen durch Erben geschützt werden. Rechtsanwalt Rüdiger Wingert von der mitveranstaltenden Kanzlei Wingert & Kollegen widmet sich dem Wohnen im Alter. Motto: „Daheim statt im Heim“. Eindrücklich warnte Wingert davor, die Immobilie, in der man seinen Lebensabend verbringen möchte, zu früh zu überschreiben. Die Rechte als Eigentümer würden damit ohne Not verspielt. Andererseits sei es auch nicht sinnvoll, gar nichts abzugeben - das könne im Alter zu einer „Einsamkeit im goldenen Käfig“ führen. In einer Betreuungsverfügung sollte klar definiert werden, was der Betreuende wolle und was nicht. Wingert: „Das Wunschmenu muss vor dem Kochen bestellt werden.“

Um eine möglichst konkrete Abfassung gehe es auch bei der so genannten Patientenverfügung, so der Lahrer Mediziner Prof. Günter Mangold, der versicherte, dass „niemand hilflos der Apparatedizin ausgeliefert“ sei. Als erster Schritt auf dem Weg zu einer Patientenverfügung sei in jedem Fall das persönliche Gespräch mit einem Arzt des Vertrauens zu empfehlen. Annedore Braun vom Diakonischen Werk erläutert, dass Spendengelder, die von den Besuchern der kostenlosen Vortragsreihe erbeten werden, in die Jugendsozialarbeit von Diakonie und Caritas fließen. Abschließend verlieh der Leiter der Volkshochschule Lahr, Gerd Möllmann, seiner Überzeugung Ausdruck, dass die Vortragsreihe unter der Schirmherrschaft von Landrat Brodbeck ein Erfolg wird.

Quelle: Badische Zeitung